„Der zweisprachige Unterricht erfolgt mit Stand Volksgruppenbericht 2026 an 53 Volksschulen und 16 Mittelschulen, der Anteil der am zweisprachigen Unterricht gemeldeten Volksschülerinnen und Volksschüler beträgt nahezu 50 %, Tendenz steigend“, informierte der Landeshauptmann.

Dialogforum: Fortschritt in der Sprachbildung

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovenci/meldungen, 29. 9. 2026)

Am Dienstag fand das 23. Dialogforum und das erste unter der Leitung von LH Daniel Fellner (SPÖ) in der Kärntner Landesregierung in Klagenfurt/ Celovec mit Vertretern aller Landtagsparteien, mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern mehrsprachiger Gemeinden und Volksgruppenvertreterinnen und -vertretern statt.

Der Präsident des Landesgerichts, Manfred Herrenhofer, war als Auskunftsperson zur Novelle der zweisprachigen Gerichtsbarkeit eingeladen, Gerhild Hubmann berichtete zum Umsetzungsstand aus dem Fachbeirat „Durchgängige Sprachbildung“ und Volker Bidmon von der Landesstraßenabteilung gab Auskunft zum Thema zweisprachige Beschilderung, schreibt der Landespressedienst nach der Sitzung.

Auf der Tagesordnung standen laut LPD zudem die ORF-Reform, die Beschilderung von Straßen, Ortschaften und Gemeindestraßen, sowie der diesjährige Volksgruppenbericht.

"Dieser Bericht aus dem Fachbeirat ‚Durchgängige Sprachbildung‘ legt klar, dass unser aller Komitment, die slowenische Sprache zu forcieren, Früchte trägt. Was 2024 mit Bund, Land und den Volksgruppen begonnen hat, kann man heute als Erfolgsgeschichte bezeichnen. Die Sprachbildung im Volksschulbereich funktioniert sehr gut, im Bereich der Kinderbetreuung wurden ebenso zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Darauf können wir aufbauen und die Durchgängigkeit der Verwendung der slowenischen Sprache weiter forcieren“, fasste Landeshauptmann Fellner zusammen.

2024 wurde die Zusammenarbeit zwischen Bund, dem damaligen Bildungsminister Martin Polaschek, dem Land und der Volksgruppe besiegelt. Heute zählt Kärnten laut LH Fellner 40 elementare Bildungseinrichtungen mit einem Slowenisch-Sprachangebot – vom Kindergarten bis zu Tagesstätten, von Horten bis hin zu privaten Kinderbetreuungseinrichtungen. Zudem werde ein Pilotprojekt für das slowenische Sprachangebot in Mittelschulbereich entwickelt.

„Jetzt gilt es, die weitere und noch bessere Abstimmung des Slowenisch-Sprachangebotes zwischen Gemeinden und damit die Sicherung der durchgängigen Sprachbildung bis hin zum Schulabschluss zu forcieren“, betonte Fellner, was auch im Dialogforum am Dienstag so festgehalten worden ist.

Maßnahmen wie das Dialogforum, wie die Initiative Kulturtandem/ Kulturni tandem seien auch dafür verantwortlich, dass sich der Zugang zur slowenischen Sprache verbessert habe und immer mehr Eltern ihre Kinder zum mehrsprachigen Unterricht anmelden bzw. in mehrsprachige Schulformen schicken, so Fellner.

Denn auch in den Volksschulen könne auf ein gutes Slowenisch-Sprachangebot geblickt werden. Der Mittelschulbereich müsse aber noch gestärkt werden. „Der zweisprachige Unterricht erfolgt mit Stand Volksgruppenbericht 2026 an 53 Volksschulen und 16 Mittelschulen, der Anteil der am zweisprachigen Unterricht gemeldeten Volksschülerinnen und Volksschüler beträgt nahezu 50 %, Tendenz steigend“, informierte der Landeshauptmann.

Auch bei den Anmeldungen in Mittelschulen sei mit 9 Prozent ein Trend nach oben merkbar. Die Glasbena šola besuchen laut Volksgruppenbericht 379 Schülerinnen und Schüler aus 34 Kärntner Gemeinden, die Musikschule leiste somit ebenso einen wichtigen Beitrag zur Sprach- und Kulturpflege.

Nachhaltige Absicherung der Volksgruppenprogramme

Ebenso Thema im Dialogforum: Die Vertreterin und die Vertreter der Volksgruppenorganisationen, Augustine Gasser (Obm.-Stv-in Zentralverband/ZSO), Valentin Inzko (Rat/NSKS) und Bernard Sadovnik (Gemeinschaft/SKS), haben sich schriftlich an das Dialogforum gewandt, betreffend der nachhaltigen Absicherung und Weiterentwicklung der Volksgruppenprogramme im ORF.

Denn durch die ORF-Reformen und Personaleinsparungen drohe, so wird befürchtet, eine Reduktion der Minderheitenprogramme in TV und Radio und damit ein Sparprogramm zu Lasten der Volksgruppe und ihrer Sichtbarkeit.

Im Dialogforum äußerten Gasser, Inzko und Sadovnik die Bitte, die Landesregierung möge die Volksgruppe bei ihrem Ansinnen unterstützen, eine nachhaltige Absicherung der Volksgruppenprogramme in TV und Radio herbeizuführen. Fellner hielt fest, „dass wir in der Koalition darüber beraten werden, wie wir dem Ersuchen der Volksgruppe nachkommen können, sei es, in dem wir uns als Regierung schriftlich bzw. mittels Resolution der Landesregierung an den Medienminister und die

Volksgruppenministerin wenden und zusätzlich auch die Stärkung des Landesstudios einfordern“, so Fellner.

Der Landeshauptmann verwies auch auf den anstehenden Besuch des neuen ORF-Generaldirektors Clemens Pig in der Landesregierung, „wo ich dieses Thema selbstverständlich ansprechen werde“.